

Olympische Spiele

Pleiten, Pech und Pannen für die Schweizer

Rad Für die Schweizer BMX-Cracks reichen in Tokio die Medaillen ausser Reichweite. Für David Graf und Zoë Claessens geht in den Halbfinals schief, was schiefgehen kann.

Das Ungemach für die beiden Schweizer Medaillenwärter im Ariake Urban Sports Park schlug nach einem 6. Rang im ersten Lauf von David Graf mit voller Härte zu. Ein Sturz und eine Panne zerstörten die Hoffnungen auf Edelmetall im Schweizer Team früh. Zoë Claessens stand kurz nach dem Start des ersten von drei Läufen sogleich mit dem Rücken zur Wand. Während eines Sprungs touchierte die 20-jährige Romande ihre amerikanische Konkurrentin Alise Willoughby, worauf beide zu Fall kamen. Das grosse Handicap konnte die Europameisterin trotz Rang 2 im letzten Lauf nicht mehr kompensieren. Grafs Chancen auf den Finalzug lösten sich im zweiten Rennsatz in Luft auf, als der 31-jährige Routinier nach der ersten Kurve einen platten Reifen zu beklagen hatte.

Am Start gezögert

Nationaltrainer Hervé Krebs sprach von einem «frustrierenden Tag». Frei von Schuld waren seine Athleten an ihrem Schicksal aber nicht. Beide sorgten mit nicht perfekten Starts jeweils dafür, dass sie sich in ungünstiger Lage im Feld wiederfanden. «Nach dem Sturz gestern im Warm-up zögerte ich etwas am Start, das letzte Quäntchen Selbstvertrauen hat gefehlt», sagte Graf.

Während Claessens in drei Jahren in Paris ihre nächste Chance erhalten wird und spätestens dann von der Erfahrung von Tokio profitieren dürfte, endete für Graf auch die zweite Olympia-Teilnahme bitter. Nach den Weltmeisterschaften im August wird der Winterthurer seine Karriere beenden und als Nationaltrainer arbeiten. Gold sicherten sich die Britin Bethany Shriever und der Niederländer Niek Kimmann. *sda*

«Ich gehe hoch erhobenen Hauptes nach Hause»

Rudern Der Skifferin Jeannine Gmelin fehlen als Fünfte 1,19 Sekunden zum Gewinn einer Olympia-Medaille. Dennoch überwiegt der Stolz.

Nach dem Rennen sammelte sich Jeannine Gmelin zuerst, bevor sie Red und Antwort stand. Es schien, als würde der Stachel, die angestrebte Medaille verpasst zu haben, tief sitzen. Doch weit gefehlt: «Ich war ein Teil des schnellsten Olympia-Finals aller Zeiten im Frauen-Einer und gehe hoch erhobenen Hauptes nach Hause.» Von daher haderte sie nicht, mit dem knappen Rückstand von 1,19 Sekunden auf das Podest. «Klar ist das im ersten Moment eine bittere Pille. Diese Differenz kann man überall suchen und finden. Ich weiss jedoch, dass ich mein Maximum abgerufen habe, und das war mein primäres Ziel», sagte Gmelin, welche die ersten und die letzten 500 m jeweils mit der drittbesten Zeit zurücklegte, jedoch dazwischen zu viel an Terrain verlor.

Wird nur das nackte Resultat gewertet, vermochte sich die 31-jährige Zürcher Oberländerin im Vergleich zu ihren ersten Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro nicht zu verbessern – damals belegte sie ebenfalls den 5. Platz. Allerdings ist das Niveau seither im Frauen-Einer klar gestiegen, die Dichte deutlich grösser. Das unterstreicht die Tatsache, dass die Irin Sanita Puspure, die Weltmeisterin von 2018 und 2019, im Halbfinal lediglich fünfte geworden ist.

«Das ist eine Momentaufnahme»

Zudem sieht Gmelin das grosse Bild und dieses zeigt Eindrückliches: Letztmals verpasste sie Ende Mai 2016 beim Weltcup auf dem Rotsee den A-Final (Top 6). 2017 wurde sie Weltmeisterin, 2018 gewann sie WM-Silber. Dazu kommen vier EM-Medaillen, darunter die goldene 2018. Von daher wollte sie nicht alles auf die letzten sieben Minuten im Sea Forest Waterway reduzieren. «Das ist eine Mo-



Obschon Jeannine Gmelin eine Olympia-Medaille verpasst hat, haben sich ihre Investitionen ausbezahlt. KEYSTONE

mentaufnahme. Ausserdem bin ich stolz auf mein Rennen.»

Aproros Momentaufnahme: Gerade in einer Sportart wie Rudern, in der die Olympischen Spiele das absolute Highlight sind, stellt sich danach die Frage, wie es weitergeht. «Ich weiss es noch nicht», führte Gmelin aus. «Ich bin immer noch fasziniert vom Sport, von dem, was er zu bieten hat an Emotionen, an Sachen, die man über sich selber lernen kann. Von daher brennt das Feuer für das Rudern in dieser Form immer noch. Auf der anderen Seite ist das Ganze mit viel Energieaufwand verbunden. Im Moment gibt es noch viele offene Fragen.»

Vom Verband losgelöst

Gmelin hatte sich Anfang 2019 vom Verband losgelöst und mit einem Privat-

team trainiert. Dies deshalb, weil sie weiterhin mit Robin Dowell zusammenarbeiten wollte, nachdem dieser von Swiss Rowing als Nationaltrainer freigestellt worden war. Dieser Schritt war selbstredend auch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

So oder so will sich Gmelin für die Entscheidungsfindung genügend Zeit lassen. «Klar ist, dass sich die Investition lohnen muss.» Eine Möglichkeit könnte sein, dass sie ein Jahr pausiert und dann weiterrudert. Sie wird dabei auf ihre Intuition hören. Dies zu tun, ist das, was sie von ihrem zum Teil steinigem Weg mitnimmt: «Was ich für richtig halte, ist im Endeffekt auch richtig. Es muss nur für mich stimmen. An das werde ich mich halten, egal was ich mache.» *sda*

Resultate

Beachvolleyball

Männer Gruppe C: Mirco Gerson/Adrian Heidrich (SUI) 3. Adrian Carambula/Enrico Rossi (ITA) 21:14, 24:26, 15:13. Chir Younousse/Ahmed Tigan (QAT) 5. Tin Bourne/Jake Gibb (USA) 21:18, 21:17. – Rangliste: 1. Younousse/Tigan 3 Spiele/3 Siege (6/0), 2. Bourne/Gibb 3/2 (4/2), 3. Gerson/Heidrich 3/1 (2/3), 4. Carambula/Rossi 3/0 (1/5) – Gerson/Heidrich damit in den Playoffs um die Achtelfinals.

Fechten

Degen, Mannschaft: 1. Japan (Masaru Yamada, Koki Kano, Ratoro Uyama). 2. Russisches Olympisches Komitee (ROC/Sergei Bida, Nikita Glaskov, Pavel Suchow). 3. Südkorea (Kweon Youngjun, Park Sangyoung, Song Jaeho). – Ferner: 8. Schweiz (Max Heinzer, Benjamin Steffen, Michele Niggeler, Lucas Malcoti) – Final: Japan - Team ROC 45:36. – Um Bronze: Südkorea - China 45:42. – Die Kämpfe der Schweizer: Viertelfinal u. Südkorea 38:44. Um 5 bis 8: u. Frankreich 37:45. Um Platz 7: u. Italien 34:36.

Fussball

Frauen, Viertelfinals: Kanada - Brasilien 0:0 n.V.; Kanada 4:3-Sieger im Penaltyschiessen. Grossbritannien - Australien 3:2 (2:2, 0:1) n.V. Schweden - Japan 3:1 (1:1). Niederlande - USA 2:2 (2:2, 1:2) n.V.; USA 4:2-Sieger im Penaltyschiessen. **Halbfinals (2. August):** USA - Kanada, Australien - Schweden.

Judo

Männer, Über 100 kg: 1. Lukas Krpalek (CZE), 2. Guram Tuschischwili (GEO), 3. Teddy Riner (FRA) und Tamerlan Batschbaev (ROC). – Final: Krpalek s. Tuschischwili durch Ippon. **Frauen, Über 78 kg:** 1. Akira Sone (JPN), 2. Idalys Ortiz (CUB), 3. Romane Dicko (FRA) und Irina Kindserska (AZE). – Final: Sone s. Ortiz durch Ippon.

Kanu

Männer, Kajak-Einer: 1. Jiri Prskavec (CZE) 9:16,3. 2. Jakub Grigar (SVK) 9:22 Sekunden zurück. 3. Hannes Aringer (GER) 9:48,8. – Ferner (im Halbfinal ausgeschieden): 13. Martin Dougovci (SUI).

Leichtathletik

Männer, 10'000 m. Final: 1. Selemon Barega (ETH) 27:43,22. 2. Joshua Cheptegei (UGA) 27:43,63. 3. Jacob Kilipimo (UGA)

Schwimmen

Finals, Männer, 200 m Rücken:

1. Jewgeni Rylow (ROC) 1:53,27. 2. Ryan Murphy (USA) 1:54,35. 3. Luke Greenbank (GBR) 1:54,72.

200 m Lagen: 1. Wang Shun (CHN) 1:55,00. 2. Scott Duncan (GBR) 1:55,28. 3. Jerémy Desplanches (SUI) 1:56,17 (Schweizer Rekord, zuvor Desplanches in 1:56:56 am 25. Juli 2019 in Gwangju/KOR).

Frauen, 100 m Crawl: 1. Emma McKeon (AUS) 51:96. 2. Siobhan Haughey (HKG) 52,27. 3. Cate Campbell (AUS) 52,52. **200 m Brust:** 1. Tatjana Schoenmaker (RSA) 2:18,95 (Weltrekord, zuvor Rikke Møller Pedersen/DEN in 2:19:11 am 1. August 2013 in Barcelona). 2. Lilly King (USA) 2:19,92. 3. Annie Lazor (USA) 2:20,84.

Halbfinals, Männer, 100 m Delfin: 1. Caeleb Dressel (USA) 48:71. 2. Kristof Milak (HUN) 50:31. 3. Nobe Perti (SUI) 50,76 (Schweizer Rekord, zuvor Perti in 51:5 am 4. Dezember 2020 in Rotterdam). – Alle im Final.

Segeln

Männer, 49er. Männer, Zwischenstand nach 9 von 13 Läufen (1. Streichresultat): 1. Dylan Fletcher/Scott/Suari Bühler (GBR) 34 Punkte. 2. Peter Burling/Blair Tuke (NZL) 34. 3. Diego Botin Le Chever/ago Lopez Mera (ESP) 34. – Ferner: 12. Sebastian Schreier / Lucien Cujean (SUI) 80 Punkte. – Total 19 Boote.

Frauen, 470. Zwischenstand nach 6 von 11 Läufen (1. Streichresultat): 1. Agnieszka Skrzypulec/Jolanta Ogar (POL) 10. 2. Hannah Mills/Eilidh McIntyre (GBR) 14. 3. Camille Lecointre/Noéle Rotureau (FRA) 17. – Ferner: 5. Linda Fahrni/Maja Siegenthaler (SUI) 29. – Total 21 Boote.

Laser Radial, Zwischenstand nach 10 von 11 Läufen (1. Streichresultat): 1. Anne-Marie Rindom (DEN) 64 Punkte. 2. Marit Bouwmeester (NED) 71. 3. Josefin Olsson (SWE) 79. – Ferner, nicht für das Medal Race qualifiziert: 19. Maud Jayet (SUI) 163. – Total 44 Boote.

Tennis

Männer, Einzel, Halbfinals: Alexander Zverev (GER) 4. Novak Djokovic (SRB) 1:16, 6:3, 6:1. Karen Chatchanov (ROC) 7. 5. Pablo Carreno Busta (ESP) 6:3, 6:3. – Final (Sonntag): Zverev (4) - Chatchanov (7).

Doppel, Final: Nikola Pietrangeli/Mate Pavić (CRO) 6. Marin Cilic/Ivan Dodig (CRO) 6:4, 3:6, 10:6. – Um Bronze: Marcus Daniell/Michael Venus (NZL) s. Austin Krajicek/Tennys Sandgren (USA) 7:6 (3), 6:2. **Mixed, Halbfinals:** Anastasia Pawlitschenskowa/Andrei Rublev (ROC) 4. s. Ashley Barty/John Peers (AUS) 5:7, 6:4, 13:1. Jelena Wesnina/Aslan Karazew (RUS) s. Nina Stojanovic/Djokovic (SRB) 7:6 (7-4), 7:5.

Heidi Diethelm Gerber ist im Mittelfeld klassiert

Schiessen Heidi Diethelm Gerber kann in ihrem letzten internationalen Wettkampf nicht an frühere Erfolge anknüpfen. Die 52-jährige Thurgauerin verpasst mit der Sportpistole über 25 m den Final der Top 8 mit Platz 22 deutlich. Die Thurgauerin steigerte sich zwar gestern im Schnellfeuer, dem zweiten Teil der Qualifikation, auf 291 Punkte. Am Vortrag hatte sie im Präzisionsschiessen mit 288 Zählern den 19. Zwischenrang belegt. Für eine Finalteilnahme fehlten bei einem Total von 579 Zählern für die 60 Schuss schliesslich 5 Punkte.

Wie schon am Donnerstag liess die Schweizerin auch am Freitag in der letzten Pässe nach – 94 und 95 Punkte kamen für die jeweils letzten zehn Kugeln in die Wertung. Der Cut lag bei 97,33 Punkten für eine Zehnerserie. Vor fünf Jahren in Rio de Janeiro hatte Heidi Diethelm Gerber mit Bronze in dieser Disziplin als erste Schweizer Schützlin überhaupt an Sommerspielen eine Medaille geholt. *sda*

Medaillenspiegel

Nach 133 von 339 Entscheidungen:

	Gold	Silber	Bronze	Total
1. China	19	10	11	40
2. Japan	17	8	7	28
3. USA	14	16	11	41
4. ROC (Russland)	10	14	10	34
5. Australien	9	2	11	22
6. Grossbritannien	6	9	9	24
7. Südkorea	4	4	6	15
8. Niederlande	3	7	5	15
9. Frankreich	3	5	5	13
10. Deutschland	3	4	9	16
11. Ferner	0	0	0	0
19. Schweiz	1	3	3	7

Splitter

Gasch als neutraler Athlet ausgewiesen

· Schweizer Image: Haben die Dopingfälle von Kariem Hussein und Alex Wilson der Reputation der Schweizer Leichtathleten geschadet? Ein Vorfall am ersten Wettkampftag der Leichtathleten in Tokio liess zumindest daran glauben: Mit Hochspringer Loïc Gasch hatte der erste Mann aus der Schweizer Delegation sein Programm abgebrochen, in der Endabrechnung der Organisatoren an den TV-Bildschirmen erschien der Name des 26-jährigen nicht neben einem Schweizer Kreuz. Gasch wurde als neutraler Athlet des russischen Olympischen Komitees (ROC) ausgewiesen. Russische Athleten dürfen in Tokio wegen eines von Russland betriebenen Staatsdopings nur unter neutraler Flagge starten. *sda*

Die Siege der anderen feiern

· Stimmung: Wenn die Schwimmer im Callroom auf ihren Start warten, kann die Stimmung schon mal angespannt sein. Nicht so bei den Protagonistinnen vor dem olympischen Final über 200 m Brust. «Es war einfach eine tolle Groupp von Leuten», sagte Silber-Gewinnerin Lilly King aus den USA. Nach dem Sieg von Tatjana Schoenmaker, die in Weltrekordzeit Gold holte, freute sich unter anderem auch King mit der Südafrikanerin. «Es war so ein spezielles Rennen, zu wissen, dass wir die Siege der anderen feiern können», sagte Schoenmaker und ergänzte in Erinnerung an die Situation im Warteraum: «Es war so schön, dass wir alle in der Lage waren viel Glück zu sagen.» *sda*

Akishino ersetzt Bruder Naruhito

· Zeremonie: Japans Kronprinz Akishino wird anstelle seines älteren Bruders Kaiser Naruhito der Abschlusszeremonie beiwohnen. Das gab das kaiserliche Haushofamt bekannt. Die Zeremonie wird am 8. August im Olympia-Stadion wegen der Pandemie ohne Zuschauerinnen und Zuschauer stattfinden. *sda*

Rufe, die Konsequenzen haben

· Public Viewing: Ein spontanes Public Viewing in einem Einkaufszentrum könnte für über 100 Hongkonger rechtliche Konsequenzen haben. Nicht, weil sie den Goldmedaillengewinn des Fechters Cheung Ka Long trotz Versammlungsverbot aufgrund der Pandemie gemeinsam vor dem Bildschirm verfolgten, sondern weil sie die chinesische Nationalhymne während der Preisverleihung ausbuheten. Hongkong hat im Juni letzten Jahres ein Gesetz verabschiedet, das die Missachtung der chinesischen Nationalhymne unter Strafe stellt. Die Polizei leitete Untersuchungen ein. *sda*

Kein Golden Slam für Novak Djokovic

Tennis Novak Djokovic bricht im olympischen Tennisturnier im Halbfinal gegen Alexander Zverev mit 6:1, 3:6, 1:6 regelrecht ein und lässt Fragen zurück. Djokovic's Traum vom ersten Golden Slam – dem Gewinn aller vier Grand-Slam-Turniere sowie Olympia-Gold im Einzel im selben Jahr – eines Mannes ist jäh und brutal geplatzt. Der Serbe schien nach seinem Break zur 6:1, 3:2-Führung auf bestem Weg in den Final, als auf einen Schlag nichts mehr ging.

«Djokovic körperlich angeschlagen war, wie es den Eindruck machte, war unklar, «ich fühle mich miserabel», erklärte Djokovic. Zverev ist nun morgen im Final gegen den überraschenden Russen Karen Chatchanov klarer Favorit auf seinen grössten Titel, der bisher der Triumph bei den ATP Finals 2018 war. *sda*